

Das dritte Leben

„Geroprophylaxe“ heißt die in der letzten Folge der Sendereihe



des WDR-Fernsehens „Das dritte Leben“ (mit dem Untertitel „Der soziale Tod“) vorgeschlagene Lösung, damit allen Mitbürgern ein menschenwürdiges Alter zuteil werden wird.

„Schnell fertig ist die Jugend mit dem ‚Alter‘ / Das schwer sich handhabt, wie des Messers Schneide / Mit ihrem heißen Kopf nimmt sie keck / Der Dinge Maß, die nur sich selber richten ... / Wer nicht vertrieben sein will, muß vertreiben; / Da herrscht der Streit und nur die ‚Jugend‘ siegt.“

So könnte man den Ausspruch Wallensteins auf unsere „Jugendgesellschaft“ abwandeln. Jugend, das bedeutet Leistungsfähigkeit, Erfolg, soziales Ansehen; Alter, das bedeutet Gebrechlichkeit, Siechtum, sozialer Tod. Die Folge: Alle – sowohl das Individuum als auch die Gesellschaft – wollen immer nur jung sein und verdrängen das Altwerden und das Alter. Das Motiv – so glaubt Prof. Dr. A. Mitscherlich – ist in der Angst vor dem Siechtum zu suchen, das länger und bedrohlicher erscheint, seit das dritte Leben durch medizinische Fortschritte so enorm prolongiert wird. Erst wenn diese Angst überwunden wird und wenn das Alter und die Probleme des Alters – zum Beispiel mit Hilfe der Geroprophylaxe – schon von Jugend an akzeptiert werden, wird sich der einzelne zu seinem Alter bekennen können. Erst dann wird die Gesellschaft die so dringend benötigten für die Bedürfnisse der alten Menschen konzipierten Einrichtungen schaffen können. MK

tigung findet? Die Sendung will diese Fragen beantworten und bringt drei Beispiele: junge Mädchen aus Deutschland, Frankreich und England. Da ist zum Beispiel Ulrike, die deutsche Arzttochter, die Medizin studieren möchte, jedoch fürchtet, ein „Opfer“ des Numerus clausus zu werden.

Dienstag, 18. Juni

19.15 Sind modische Schuhe gefährlich und gesundheitsschädlich? – Aus der Reihe: Die Sprechstunde – Ratschläge für die Gesundheit Bayerisches Fernsehen

20.15 Biotechnik – Streiflichter moderner Biologie
3. Zukunft für Körperbehinderte: Ersatzteile von der Drehbank

Welche Hilfe von der biomedizinischen Technik bereits heute und in Zukunft für Patienten, die unter schmerzhaften Veränderungen der Hüft-, Knie-, Fuß-, Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Fingergelenke leiden, zu erwarten ist, dokumentieren Filmaufnahmen über den Ersatz von Kniegelenken.

20.30 Zukunft für Körperbehinderte: Ersatzteile von der Drehbank
Westdeutsches Fernsehen
Karl Franken und
Theo Romahn

Der Verschleiß von Gelenken kann für viele Menschen das Alter zur Qual machen. Welche Hilfe von der biomedizinischen Technik bereits heute und in der Zukunft für Patienten, die unter schmerzhaften Veränderungen der Hüft-, Knie-, Fuß-, Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Fingergelenke leiden, zu erwarten ist, dokumentieren Filmaufnahmen über den Ersatz von Kniegelenken.

21.35 Zwei Pfennig gegen Krebs – Bericht über das Ergebnis der Aktion „Kampf dem Krebs“
Norddeutscher Rundfunk,
2. Programm
Herbert Fricke

Mittwoch, 19. Juni

18.15 Forschung warnt vor Fern-Tourismus

Protest-Resolution

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Nord-Württemberg hat jetzt mit Nachdruck gegen die Difamierung der ärztlichen Praxis und des ärztlichen Berufes durch die Sendung „Der Arzt und das Geld“ von Klaus Goldinger protestiert, die in den dritten Programmen mehrerer Rundfunkanstalten (siehe auch die Rezension auf Seite 1756) lief, so auch im Süddeutschen Rundfunk. Wörtlich heißt es: „Die unqualifizierten Vorwürfe und die Behauptung, daß betrügerische Manipulationen mit Krankenscheinen üblich seien, entbehren jeglicher sachlicher Grundlage. Unrichtig ist weiter, daß keine Kontrollmöglichkeit für die Abrechnung des Kassenarztes bestünde, denn die Krankenkassen erhalten von jedem einzelnen Behandlungsfall genaue rechnerische Unterlagen in Form des Krankenscheines. Ein sorgfältig ausgebautes Prüfsystem der Kassenärztlichen Vereinigungen mit verschiedenen Instanzen bis zu den Sozialgerichten wacht über die Einhaltung sämtlicher vertraglichen und gesetzlichen Bestimmungen und über die Korrektheit der Abrechnungen.“ Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Nord-Württemberg forderte in einem Fernschreiben an den Intendanten des Senders eine Gegendarstellung „im gleichen Umfang, zur gleichen Zeit und im gleichen Programm“. DÄ-BW

Sender Freies Berlin,
1. Programm
Dieter Dietrich